

Mitte Juni erscheint:

Ⓜ

Crompton

„U 41“

der zweite „Baralong“-Fall

Selbsterzählt

von

Oberleutnant z. S. Crompton

Crompton selber erzählt ausführlich über die letzte Fahrt und den Untergang von „U 41“ sowie sein Gefangenleben in Feindesland. Man merkt den schmucklos und knapp geformten Sätzen an, daß nur der Wille, die Wahrheit zu verkünden, seine Feder geleitet hat. So verzeichnet Crompton getreulich jede ihm erwiesene Freundlichkeit, jeden Ausdruck einer anständigen Gesinnung. Doch diese vereinzelt Lichtpunkte lassen die Anklage gegen die britische Admiralität — die offensichtlich für die niederträchtige Behandlung Cromptons verantwortlich ist — nur um so wuchtiger hervortreten. Man liest Dinge in diesem Bericht, die für das Land der „Gentlemen“ eine unauslöschliche Schande bedeuten. Aus den Schilderungen Cromptons geht zudem deutlich hervor, daß seine Behandlung nicht einmal eine so furchtbare Ausnahme war: Man hat sich nicht gescheut, selbst den Kommandanten der „Emden“, Fregattenkapitän von Müller, bei seiner plötzlich erfolgten Übersiedelung von Malta nach England zuerst ins Gefängnis zu stecken, bevor man ihn einem Lager überwies. Wer sich bisher noch nicht von seiner Engländer-Bewunderung frei machen konnte, der möge diesen klaren und objektiven Bericht des deutschen Offiziers lesen, der über ein Jahr lang die „Vorzüge“ englischen Wesens in Gefängnissen, Lazaretten und Lagern gründlichst kennengelernt hat. Es gibt kein besseres Heilmittel gegen die englische Krankheit als dieses Buch.

1 Mark ord., 20 Pfennig netto bar, Frei-Exemplar 2/6

Berlin SW. 68

August Scherl G. m. b. H.